Telegramme.

Wisconsin.

Ueberfall auf einem Zug.

Waupaca, 20. Septbr. Passagierzug No. 2 der Wisconsin Centralbahn, Conducteur Whitney und Maschinist Blaine, wurde gestern Abend um 9½ Uhr bei einem drei Meilen westlich von hier gelegenen Sumpf von bewaffneten Männern überfallen. Die Lokomotive und der Baggagewagen wurden durch das Herausziehen einiger Bolzen zum Entgleisen gebracht.

Die Geleise waren durch Schwellen verbarricadirt. Die Passagiere wurden nur durch Schüsse, welche die Waggons durchbohrten, erschreckt, sonst aber nicht belästigt. Die Räuber versuchten mit 12 Dynamitkerzen den Geldschrank zu sprengen, hatten aber damit keinen Erfolg und entflohen, ohne Beute gemacht zu haben, in die Wälder. Conductor Whitney sagt, daß es zehn bis zwölf Räuber gewesen seien. Die Waggons sind schwer beschädigt und es wird einige Stunden dauern, bis das Geleise wieder frei ist. Die Passagiere wurden nach Sheridan zurückbefördert.

Arkansas.

Gelyncht.

Texarkana, 20. Sept. Gestern Abend hielten 300 Männer den Cotton-Belt-Passagierzug in Dancoville an und bemächtigten sich eines Negers, der unter der Obhut des Sheriffs von Bossier Parish, La., stand, worauf sie sich mit ihm in das Gebüsch begaben.

Der Schwarze soll eine weiße Frau in Benton, La., schändlich mißhandelt haben. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß Richter Lynch dort Arbeit bekommen hat.

Californien.

Reiseabenteuer einer —"Lady".

San Francisco, 20. Sept. Fräulein Mabel Marshall von Los Angeles bestieg heute einen Ueberland-Zug nach Port Costa und wies dabei ein Billet auf, das ursprünglich für eine Frau M. J. Hall ausgestellt war. Da sie sich weigerte ihren Namen zu unterschreiben, um ihre Handschrift mit der der Frau Hall vergleichen zu können, wurde sie nach heftiger Gegenwehr abgesetzt. Das Billet galt für eine Rundreise von San Diego nach Chicago.

Tennessee.

Ein Schlachtfeld wird zum Vergnügungs-Park.

Chattanooga, 20. September. Eines der blutigsten Schlachtfelder, welche die Welt jemals gesehen hat, wurde heute formell zu einem Vergnügungspark eingeweiht, um dem amerikanischen Volk für ewige Zeiten zur Erholung und zum Vergnügen zu dienen. Es war die Uebergabe des Schlachtfeldes von Chickamauga, dessen reizende Schluchten und Bergseiten vor 32 Jahren mit nahezu 30,000 Todten und Verwundeten bedeckt waren. Die Uebergabe geschah durch Männer, welche vor 31 Jahren in dem blutigen Kampf mitgefochten haben; Männer, welche zu jener Zeit suchten, sich gegenseitig das Leben zu nehmen, welche darnach trachteten, das Blutvergießen zu vergrößern, wenn es erforderlich werden sollte, um die Schlacht zu gewinnen!

Zwei Generäle mit silbergrauem Haar, welche Tausende von Männern auf beiden Seiten in dem Kampfe anführten, waren die vornehmlichsten Sprecher bei der Einweihung des Parkes.

Sechs Männer verschüttet.

Nashville, 20. Sept. Ein Theil der Mauern des alten Colonade Baues, Ecke Cherry- und Beaderick Straße, welches gegenwärtig niedergelegt wird, stürzte heute ein.

Sechs Arbeiter wurden verschüttet und mehr oder weniger schwer verletzt.

Ihre Namen sind:

John Wesley, Andrew Jennings, Ed. Blair, A. Hopkins, George Vaughan, Austin Wilson.

New York.

New York, 20. Septbr. Der „Herald" schreibt, daß in der Wall Street die Nachricht eingetroffen sei, daß die „American Tobacco Company" in Chicago den Preis für Kautabak um über 50 Procent reduzirt habe.

Dies ist der erste Schuß, den der „Trust" in dem lange erwarteten Kampf gegen die unabhängigen Tabakfabrikanten abfeuert.

New Jersey.

Republikanischer Staats-convent.

Trenton, 20. Sept. Die Staatsconvention der Republikaner trat heute hier zusammen.

Bei der dritten Abstimmung erhielt Ex-Staatssenator J. W. Griggs die Nomination für das Gouverneursamt.

Angekommene Dampfer.

Liverpool, 20. Sept. Britannic von New York.

Bremen, 20. Sept. Lahn von New York via Southampton.

Sie kennt ihn.

Arzt: „Nach Ihrer Beschreibung ist das Leiden Ihres Mannes noch nicht schlimm, ich gebe Ihnen ein Recept mit, und sagen Sie Ihrem Manne, er soll 'mal vier Wochen das Bier meiden!"

Frau: „Möchten Sie mir das nicht auch schriftlich geben, Herr Doctor, mir glaubt er's nett!"

* * *

Telegramme.

Illinois.

Chicago, 21. Sept. Der 12-jährige Cihocki fuhr heute mit einem Pferde, welches plötzlich widerspenstig wurde. Der Knabe sprang vom Wagen und versetzte dem Pferde verschiedene Fußtritte in der Magengegend.

Das Thier erwiderte das Compliment und die Aerzte sind jetzt der Ansicht, daß Cihocki sterben werde. Das Pferd befindet sich wohl.

Indiana.

Indianapolis, 21 Septbr. Die sechs Tonnen schwere stählerne Thüre des Kassengewölbes der Indiana Nationalbank, welches bei dem kürzlich dort stattgefundenen großen Feuer der vollen Gluth ausgesetzt war, wurde heute Morgen durch Sachverständige vermittels Hammerschlägen und Schraubenschlüsseln vorsichtig geöffnet. Es zeigte sich hierbei, daß dies inmitten der schrecklichen Scene der Verwüstung der einzige Gegenstand war, der im ganzen Bankgebäude in gutem Zustande geblieben ist. An der inneren Seite der Thür befand sich eine klare Glasplatte, durch welche man den Mechanismus des Uhrwerks sehen kann. Dieselbe war trübe und feucht angelaufen. An den Ecken der Thür zeigten sich auch Rostspuren. Das Innere des Schrankes wurde jedoch vollständig intact gefunden. Derselbe enthielt annähernd $2,000,000 in baarem Gelde, wovon $900,000 Goldmünzen waren.

Ohio.

Cincinati, 21. Sept. Gestern wurden zwei Schulknaben, die sich an Wagen hinten angehängt hatten und dann abspringen und in schneller Bewegung befindlichen Straßenwagen direkt in den Weg liefen, getödtet.

Beide Unglücksfälle ereigneten sich unfern der äußersten Grenzen der Stadt und weit von einander entfernt.

Die Opfer waren der 7 Jahre alte Chas. Miller und der 8jährige Chas. Neale.

Kansas.

Wichita, 21. Sept. Eine Depesche an dem „Eagle" sagt: Die Gläubiger der vor einigen Tagen bankerott gewordenen Ersten Staats-Bank von Perry, O. T., haben das Courthaus jenes Countys mit Beschlag belegt. Sie beanspruchen das Gebäude als Theil des Besitzstandes der Richardsons, welche in verantwortlicher Beziehung zur Bank stehen sollen. Das Court-Haus wurde von den Richardsons gebaut und ist nach Maßgabe des betreffenden Contrakts, noch in ihrem Besitz. Wie es heißt, sind Haftbefehle gegen fast Alle, welche Beziehungen zur Bank unterhielten, erlassen.

Seneca, 21. Sept. Gestern um Mitternacht legte Feuer fast den ganzen Geschäftstheil von Oneida in Asche. Der herrschende starke Wind hinderte die Bewältigung des gierigen Elementes. Ein Ruf um Hülfe traf um 1 Uhr hier ein, aber die Feuerwehr vermochte nicht zeitig genug dort einzutreffen, um irgend wie noch nützlich zu sein. Der Verlust geht in die Zehntausende mit sehr geringer Versicherung.

Wisconsin.

Mit Mann und Maus.

Milwaukee, 21. Septbr. Es verlautet hier, daß der Schoner Penokee mit seiner Mannschaft von etwa 17 Köpfen untergegangen sei. Der „Penokee" ging vor 37 Tagen mit 564 Tonnen Kohlen von Buffalo nach Milwaukee ab. Seitdem hat man nichts mehr von dem Schiff gehört. Es ist nicht versichert.

Die Beschreibung eines auf der Höhe von Point aux Barques in der Saginaw Bay von einer Wasserhose getroffenen Schoners paßt auf den „Penokee". Vielleicht ist es der Letztere.

Green Bay, 21. Septbr. Die Sägemühle der Murphy Lumber Co. ist gestern abgebrannt. Der durch Versicherung gedeckte Verlust beträgt $75,000. Es ist fraglich, ob die Mühle wieder aufgebaut wird.

West-Virginia.

Charleston, 21. Sept. Frau M. M. Thompson, eine 60jährige Wittwe fiel gestern durch den Elevatorschacht des Staats-Capitolgebäudes 5 Stockwerke tief. Sie fand augenblicklichen Tod.

Die Verunglückte war Sekretärin der staatlichen historisch-archäologischen Gesellschaft.

Oklahoma.

Perry, 21. Sept. Südlich von hier wüthen schreckliche Prairiefeuer und richten großen Schaden an. Tausende von Acker sind von dem gefräßigen Element ergriffen und das auf denselben befindliche Heu und andere Farmproducte zerstört worden. Mehrere Personen retteten nur mit knapper Noth ihr Leben.

Tennessee.

Eine Fundgrube für Langfinger.

Chattanooga, 21. Septbr. Die Einweihungsfestlichkeiten boten den Schleichdieben ein gutes Operationsfeld. Letzte Nacht — um Mitternacht — wurde die Straßen-Car, welche J. W. Blanchard und eine Gesellschaft zur Heimkehr nach ihren Quartieren auf Missionary Ridge benutzten, von unbekannten Wegelagerern angehalten und die Passagiere um alle Baarschaft und Werthsachen im Betrage von mehreren Hundert Dollar erleichtert. T. A. Rossington von Vode, Iowa, wurde um $15 und zwei Eisenbahn-Retour-Billets gerupft. Dr. Chas. Snyder von London besitzt einen Park-Aun an der Central-Station mit $140 in der Tasche und stieg aus an der Battlefield Station ohne einen Cent. Major W. J. Colburn wurde um $35 gebrandschatzt. Er mußte einen halben Dollar pumpen, um vom Park nach seiner Wohnung zu gelangen. Major S. T. Sullivan, ein prominenter Eisenbahn-Beamter von Columbus, Ohio, beklagt den Verlust von $25 und alle seine Eisenbahn-Pässe. Einige der Langfinger sind erwischt worden, aber viele befinden sich auf freien Füßen.

Chattanooga, 21. Sept. Die Gouverneure Mc-Intyre von Colorado, Holcomb von Nebraska, McKinley von Ohio, Morton von New York, Werts von New Jersey, Rich von Michigan und Greenhalge von Massachusetts werden sich mit ihren Stäben von hier nach Atlanta zur Ausstellung begeben.

Chattanooga, 21. Sept. Der heutige dritte Tag der Feier der Einweihung des Schlachtfeldes zu einem nationalen Vergnügungs-Park wurde mit einer großen bürgerlich-militärischen Parade eröffnet. Die besuchenden Cabinets-Beamten, Gouverneure nebst Stäben und die verschiedenen Militär-Organisationen nahmen Theil.

Anläßlich der Parade kamen mehr Leute zur Stadt, als zu irgend einer Zeit seit dem Beginn der Einweihungs-Festlichkeiten. Tausende, welche in den Gasthäusern längs Missionary Ridge, Lookout Mountain und andern Plätzen in den Vororten Aufenthalt genommen haben, waren heute alle hier. Zehntausende fanden sich aus der Umgegend ein, sodaß wegen des außerordentlichen Gedränges auf den Straßen deren Passirung fast zur Unmöglichkeit wurde.

Nashville, 21. Sept. Eine weiße Frau, Namens Nellie Reach, wurde gestern Abend wegen Einbruchsdiebstahls verhaftet. Die begleitenden Umstände sind Mitleid erregend. Vor einigen Monaten kam sie mit ihrem Mann und einem Säugling vom platten Lande in die Stadt. Da es ihnen nicht gelang, Arbeit zu erhalten, waren sie am letzten Mittwoch dem Hungertode nahe und Frau Reach stahl aus einem Nachbarhause eine Uhr, welche sie für eine Kleinigkeit versetzte und für den Erlös Brod für die Ihrigen kaufte. Sie bekannte sich schuldig, wird jedoch voraussichtlich nicht prozessirt werden.

Nashville, 21. Sept. Ein weißer Zuchthaussträfling, Namens Alex Harris, der vor achtzehn Jahren aus den Suwanee-Gruben entwischt war, während er nur noch eine Strafzeit von zwei Monaten zu verbüßen hatte, wurde gestern wieder eingefangen und im Staatszuchthause eingeliefert. Den größten Theil seiner in Freiheit verlebten Jahre hatte er in Nord Carolina zugebracht und war erst ganz vor kurzer Zeit nach seiner Heimath zurückgekehrt, wo er erkannt und verhaftet wurde.

California.

San Francisco, 21. Sept. Der gestern Abend nach Oregoner Häfen abgegangene Dampfer Sonohl kehrte heute behufs Reparatur hierher zurück.

Das Schiff rannte außerhalb des Hafens gegen einen 60 Fuß langen Walfisch. Dessen Schwanz verwickelte sich mit der Schraube, wodurch die Schaufeln brachen und das Schiff in einen seeuntüchtigen Zustand gerieth.

Georgia.

Camilla, 21. Sept. Die Neger in der Nachbarschaft von Oak Grove (Mitchell County) hielten vor einiger Zeit, einige Meilen westlich von dort ein Picknick ab. Seit der Zeit sind ungefähr 30 Personen, welche Mittags von den vorgesetzten Speisen gegessen hatten, krank—Drei sind bereits gestorben und mehrere Andere, werden diesen wahrscheinlich ins Grab folgen müssen. Die Ursache dieser Krankheit hat noch nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden können, doch glauben die Neger, daß eine bestimmte Sorte Kuchen das Uebel hervorgerufen hat. Zwei der Verstorbenen gehören zu der Familie, welche diesen Kuchen nach dem Platze gebracht hatten.

Colorado.

Denver, 21. Sept. Die 9jährige Millie Merz wollte im Küchenofen mit Hülfe von Kasolin Feuer anmachen. Die Oelkanne aber explodirte und das Mädchen, sowie ihr 2 Jahre alter Bruder verbrannten zu Tode. Es waren die Kinder eines 8 Meilen westlich von der Stadt wohnenden Nachbauern.

Süd Dakota.

Ipswich, 21. Sept. Heute zur frühen Morgenstunde wurde der ganze Geschäftstheil der Stadt durch Feuer zerstört. Der Verlust beträgt $60,000, die Versicherung $20,000.

Rhode Island.

Noblesse oblige.

Newport, 21. Sept. Frau W. K. Vanderbilt soll erklärt haben:

„Frl. Vanderbilt ist nicht mit dem Herzog von Marlborough verlobt. Ich bedaure, daß die Zeitungen sich so oft berufen fühlen ihren Namen mit verschieden unserer Freunde in Verbindung zu bringen".

Der Herzog von Marlborough wird übrigens in Gesellschaft der Frau W. K. Vanderbilt und ihrer Tochter Ende der Woche die Atlantaer Ausstellung besuchen.

Pennsylvania.

Verheerende Blitzschläge.

Clearfield, 21. Sept. Während des heftigen GewitterSturmes, der gestern Abend die hiesige Gegend heimsuchte, schlug der Blitz in das Wiegehaus der acht Meilen von hier zu Bigler befindlichen Kohlengrube der „Clearfield Backstein-Fabrik". Ein Bergmann, Namens Boyd Hummel, wurde dabei augenblicklich getödtet und drei andere, Charles Gerhart, Ralph Radiser und George Smeal, wurden betäubt.

Ferner schlug der Blitz in das, hier in der Nähe befindliche, Wohnhaus von John W. Wrigler ein, doch wurden die Flammen gelöscht, bevor sie nennenswerthen Schaden angerichtet hatten.

New York.

New York, 20. Sept. Die Clearungen der Woche belaufen sich in den größeren Städten des Landes im Vergleich zu jenen der Vorwoche auf:

		Zun.	Abn.
New York	$628,161,693	28.4	..
Chicago	86,289,190	5.3	....
Boston	94,717,988	24.4	..
Philadelphia	67,778,218	...	..
St. Louis	23,745,831	8.2	..
San Francisco	15,745,126	11.1	..
Baltimore	15,490,576	9.2	...
Pittsburg	15,898,128	24.4	..
Cincinnati	11,495,550	3.3	....
Kansas City	10,318,409	8.1	..
New Orleans	7,440,129	27.2	..
Buffalo	4,897,610	14.3	..
Milwaukee	5,890,388	36.3	..
Detroit	6,879,889	16.9	..
Louisville	5,589,660	11.7	...
Minneapolis	9,273,720	17.8	..
Omaha	5,853,369	32	..

New York, 21. Sept. Die Erste Nationalbank von Hoboken, N. J., hat im Unterschatzamt $50,000 in Gold, im Austausch gegen Papiergeld, deponirt.

Kapert einen Herzog.

New York, 21. Septbr. Die Verlobung des jungen Herzogs von Marlborough mit Fräulein Consuella Vanderbilt, Tochter des Herrn und der Frau W. K. Vanderbilt, welche während der letzten Monate wiederholt bestätigt und in Abrede gestellt wurde, ist gestern Abend formell angekündigt worden. Der Herzog selbst hat die betreffende Angabe gemacht.

Kabel-Depeschen.

Deutschland.

Hohenlohe's Triumph.

New York, 21. Septbr. Eine Depesche von Berlin an den „Herald" theilt mit, daß Fürst Hohenlohe triumphirt habe. Der Kaiser hat beschlossen, dem Rathe des Kanzlers in der Socialisten-Frage zu folgen und die von der Eulenburg-Faction empfohlenen Repressivmaßregeln fallen zu lassen.

New York, 21. Sept. Dem „Herald" wird von Berlin telegraphirt, daß Frl. Marion Edison, die Tochter des berühmten Electrikers Thomas Edison sich mit einem Lieutenant Oeser von Chemnitz in Sachsen verlobt habe.

Chemnitz, 21. Sept. Ein von den Manövern zurückkehrender Militärzug der Freiberg-Oderaner-Bahn entgleiste gestern Abend hier in der Nähe. Dreizehn Soldaten wurden sofort getödtet und sechzig verwundet, dreißig davon lebensgefährlich.

Vermischtes.

Berlin, 21. Sept. Graf Herbert Bismarck ist mit Familie zum Kurgebrauch in Wildbad Gastein eingetroffen.

In seiner Vaterstadt Sprottau in Schlesien hat die Enthüllung des dem verstorbenen Dichter und Schriftsteller Heinrich Laube, dem Gründer und langjährigen Leiter des Wiener Stadttheaters, errichteten Denkmals unter großen Feierlichkeiten stattgefunden. Professor Dr. Hänel in Kiel, der Stiefsohn des Gefeierten, hielt die Weiherede. Derselbe wurde von den städtischen Behörden in Anerkennung der großen Verdienste seines Stiefvaters zum Ehrenbürger ernannt.

Nachdem der Erlaß eines Steckbriefes gegen den von hier verschwundenen „Kreuz-Zeitungs"-Chefredakteur Frhr. v. Hammerstein allgemein bekannt geworden ist, bestürmen jetzt die Blätter die Behörden, die Auslieferung des Verfolgten von der englischen Regierung zu verlangen.

Im 3. Breslauer Reichstagswahlkreise (Oels Groß Wartenberg) hat nunmehr die infolge der Mandatsniederlegung des Landraths a. D. von Kardorff nöthig gewordene Ersatzwahl stattgefunden. Das Resultat ist, daß v. Kardorff von der von den Antisemiten aufgestellte Redakteur Puchstein aus Breslau in die Stichwahl kommen.

Nürnberg, 21. Sept. Hier ist der in weiten Kreisen bekannte Electriker Johann Siegmund Schuckert im Alter von 49 Jahren gestorben. (Im Jahre 1846 zu Nürnberg geboren, genoß Schuckert daselbst seine erste Ausbildung, war später in verschiedenen größeren Fabriken thätig, so unter anderen bei Siemens und bei Edison, und gründete nach seiner Rückkehr von Amerika 1873 in seiner Vaterstadt eine kleine mechanische Werkstatt, aus der in rascher Folge eine der größten elektrotechnischen Fabriken (jetzt Elektricitäts-Aktiengesellschaft, vormals Schuckert & Co.) hervorging. Diese welche etwa 2000 Arbeiter und 300 Beamte beschäftigt, producirt gegenwärtig jährlich 2500 Dynamomaschinen und eine entsprechende Zahl Bogenlampen, elektrische Meß-, Kontroll- und Regulirapparate. Eine Specialität der Firma bildet die Herstellung von Scheinwerfern und Glasparaboloidspiegeln).

Türkei.

Constantinopel, 21. Sept. 7 Cholerafälle sind hier angemeldet worden, wovon einer mit tödtlichem Ausgange.

Frankreich.

Paris, 21. Sept. Die Familie des Ex-Consuls Waller ist hier eingetroffen.

Großbritannien.

Wieder eine Dampfer-Collision.

London, 21. Sept. Die Dampfer Constantine und Trevethick rannten heute in der Nähe der Einfahrt zum Tyne-Fluß gegen einander. Der „Constantine" erhielt einen Schnitt bis zum Wasserspiegel und fuhr schleunig an's Ufer, um dem Scheitern vorzubeugen.

Die Mannschaft wurde gerettet.

Liverpool, 21. Septbr. Der Dampfer Sagamore von Boston, stieß gestern bei der Mündung des Mersy bei Nebelwetter, mit dem afrikanischen Dampfer „Benin" zusammen. Vom „Sagamore" wurde der Bug beschädigt. Am „Benin" wurden die Bug-Platten eingedrückt.

China.

London, 21. Sept. Eine Specialdepesche aus Shanghai meldet, daß die Chinesen erwarten, etwa um die Mitte des Monats October wieder von der Halbinsel Liao-Tung Besitz ergreifen zu können.

Dieselbe Depesche meldet auch, daß Rußland sich das Privilegium gesichert habe, eine zweite chinesische Anleihe im Betrage von 100,000,000 Taels unterzubringen.

London, 21. Sept. Eine gestern hier von Shanghai eingegangene Depesche theilt mit, daß die britischen Kreuzer Aeolus, Spartan, Rainbow, Caroline und Dauphne den Yang Tse Kiang Fluß hinauf dampfen. Veranlassung dazu gäbe die Nachricht, daß Leben und Eigenthum von Ausländern im Innern Chinas bedroht sind.

Madagaskar.

Anarchie.

Marseille, 21. Septbr. Hier aus Antananarivo eingetroffene Nachrichten melden, daß im Distrikt von Imerina ein an Anarchie grenzendes Zustand herrscht und ein Jeder daselbst um die Herrschaft kämpft.

Cuba.

Den Haifischen zur Speise.

Havana, 21. Sept. An der Stelle im Hafen, an welcher der Kreuzer Barcastegui am Mittwoch Abend versank, fingen heute Fischer einen Haifisch.

Das Ungethüm war 10 Fuß lang und wurde an's Land gebracht, wo man ihm den Leib aufschlitzte.

In seinem Innern fand man zwei menschliche Beine und andere Menschen entstammende Körpertheile, ohne Zweifel Gebeine einiger Mitglieder der Bemannung des zu Grunde gegangenen Kreuzers.

Es wurden ferner heute zwei Leichen gefunden, deren eine dem Zahlmeister des Barcastegui, Gabriel Puella angehörte.

Havana, 21. Sept. Der Autonomisten-Führer Rafael Montoro fuhr gestern vom hiesigen Hafen nach Yumiri ab. Seine Mission wird für eine wichtige gehalten.

Havana, 21. Septbr. General Arderius erstattet öffentlichen Dank Herrn Louis Marx, einem amerikanischen Bürger, für ein Geschenk von $1825 und empfiehlt der Regierung die Veröffentlichung dieser hochherzigen Handlung und der Begleitumstände in den amerikanischen Zeitungen.

Die gerüchtsweise verlautete Einnahme von Port Banes wird hier als unwahr bezeichnet.

Im Distrikt von Sagua Lagrange sind fünf Politiker eingesperrt worden.

Türkei.

London, 21. Sept. Das „Chronicle" läßt sich aus Konstantinopel telegraphiren, daß der Kriegsminister nach London um die Admiralitätskarte der Dardanellen telegraphirt habe. Es wird beabsichtigt, dieselbe von den Ingenieuren beim Legen von Torpedo's benutzen zu lassen.

Inländisches.

— Die White & Black River R. R. Co. in Arkansas ist dieser Tage im Bundesgericht zu Little Rock auf $5000 Schadenersatz verklagt worden. Kläger sind James H. Smith und Frau, farbig. Die Frau hatte am 4. September 1894 zu Martin Junction ein Billet erster Klasse gekauft um nach Cotton Plant zu fahren. Als sie einsteigen wollte, wurde sie vom Schaffner angehalten und in die für Neger bestimmte Car geleitet, wie es im Süden Brauch ist. Der Irrthum der Bahngesellschaft bestand darin, daß sie der Frau ein Billet erster Klasse verkaufte.

— In Sioux City, Ia., hat ein Farmer Namens Bigelow dem Bundesgericht eine Räumungsklage unterbreitet, die gegen eine Anzahl sog. „Squatters" gerichtet ist. Einige Meilen südlich von Sioux City, wo Bigelow auf beiden Seiten des Missouri Besitzthum hat, schwemmte der Fluß im Laufe der Jahre etwa 600 Acker Land an. Viele Leute glaubten, das Land habe keinen Eigenthümer und ließen sich dort nieder. Bigelow behauptet, angeschwemmtes Land sei Eigenthum desjenigen, an dessen Ufer es sich festgesetzt habe. Er wird seinen Prozeß wohl gewinnen.

— Thomas Calvert, ein in der Nähe von Portsmouth, O., wohnender Milchereibesitzer, wurde dieser Tage durch ein eigenthümliches Gefühl aus seinem Nachmittagsschläfchen aufgeschreckt. Er lag auf dem Sopha und hatte den linken Arm über die Lehne gelegt. Plötzlich fühlte er wie einer seiner Finger berührt wurde. Hinschauend bemerkte er eine große Copperheadschlange, welche sich in die Nähe geschlichen hatte, ihren Hals an seinem Finger rieb und hin und wieder mit der gespaltenen Zunge darüber fuhr. Calvert rührte sich nicht, aus Furcht, daß das Thier ihn beißen möchte. Da kam Gyp, der Haushund, ein alter Fox Terrier, herein. Schlangen sind schnell, aber Gyp war schneller als dieser Copperhead. Er schnappte ihn im Fluge und biß ihm das Genick durch. Calvert war in Schweiß gebadet, als er die Gefahr beseitigt sah.

— In San Francisco, Cal., ist die Nachricht eingetroffen, daß 28 von der aus 30 Köpfen bestehenden Besatzung des in der Nähe von Bandon, Ore., gescheiterten Dampfers Bawnmore gerettet sind. Von einem Anderen weiß man bestimmt, daß er todt ist. Der Dampfer ist vollständig verloren und bricht bei dem herrschenden starken Seegang schnell in Stücke. Der Werth des Dampfers war $125,000, der der Ladung $60,000. Die Versicherung ist gering.

— Zwei Arbeiter fanden kürzlich auf der alten Demorest Farm nahe Elisabeth, N. J., in einem hohlen Baum ein Stück Pergament mit folgender Aufschrift: „Die Conföderirten jagen mich von Ort zu Ort, deßhalb habe ich, John Henry Mulvill von Esser Co., N. J., beschlossen, mein Vermögen, $25,000 in Gold, an einer auf dieser Zeichnung angegebenen Stelle zu vergraben. Sollte ich diesen Schatz, der sich in einem eisernen Koffer befindet, jemals heben, so werde ich dies Document, das ich in einem Baume verberge, zerstören. John Henry Mulvill." — Der „Schatz" wird gesucht, ist aber bisher noch nicht gefunden worden.

— In der Eisfabrik zu Russellville, 30 Meilen nördlich von Clarksville, Tenn., ereignete sich kürzlich ein entsetzlicher Unfall. Es zersprang nämlich eine Ammoniacröhre und der Maschinist Hillingmeer wurde von der Flüssigkeit fast vollständig bedeckt. Er trug tödtliche Brandwunden davon.

— Eine Gesellschaft französischer Gelehrter hat sich mit der Frage der Zuträglichkeit oder der Schädlichkeit geistiger Getränke beschäftigt und will dabei zu dem Schluß gekommen sein, daß der „gewöhnliche Stoff", welcher für wenige Sous zu haben ist, viel weniger gefährlich sei, als die alten, abgelagerten Sorten. Thiere, denen man sog. schlechten Schnaps gab, hatten nur wenig zu leiden, andere Thiere, welche gleich große Quantitäten vom allerbesten Cognac erhielten, krepirten.

— Eine frohe Botschaft erwartete dieser Tage den Erzgraber William McCabe zu Butte, Mont., als er ermüdet von der Arbeit in sein Kosthaus zurückkehrte. Es war ein Telegramm, das ihm die Mittheilung machte, sein früherer Pflegevater, der neulich in San Francisco verstorbene Spiritusienhändler Wm. P. Dolan habe ihm $250,000 vermacht. McCabe nahm den nächsten Zug nach San Francisco.

— Mehrere Firmen von Tacoma, Port Townsend und Port Blakely haben eine neue pacifische Dampfer-Gesellschaft gegründet, die „Puget Sound & Central Amer. Steamship Co." Vom 15. September an sind mehrere Dampfer im Betrieb, welche, von Tacoma, Wash., ausgehend, in den Häfen von Guatemala, Honduras, Nicaragua und San Salvador anlaufen. Die Frachtraten sind $9.00 die Tonne für Mehl, $15.00 das 1000 für Bauholz — also $5 weniger als die Fracht via San Francisco ausmacht.

Der „Arizona Kicker"

schreibt:

Zu dumm. Man weiß nicht, ob man sich ärgern oder ob man lachen soll, wenn man heutzutage die illustrirten Tageszeitungen zur Hand nimmt. Da ist auch nicht eine Nummer, in welcher nicht mindestens eine Abbildung der „neuen Frau" oder des „Bloomermädchens" zu finden wäre. Man zeichnet sie in allen möglichen und unmöglichen Stellungen und Gestalten, nur eins verändert sie niemals bei ihr die Kleidertracht. Die neue Frau ist eigentlich gar nicht neu; wir haben sie schon seit Jahren unter uns, allein Niemand fand es der Mühe werth, sie abzuconterfeien. Da endlich kam Einer auf die famose Idee, ihr ein Hosencostüm anzudichten und — flugs sah man ihr Bild in jedem Kalender und „Käseblatt. Seitdem ist sie uns in millionenfachester Form auf Papier zu Gesicht gebracht worden. Ein Jeder hat längst eingesehen, daß diese Bilder nur gezeichnet werden des Hosencostüms wegen. Das mag ja für Manche als Novität ganz interessant gewesen sein. Wenn einem aber Sootwas tagtäglich unter die Nase gehalten wird, so bekommt man einen Ekel davor. Das Thema ist abgedroschen und langweilend geworden. — Obwohl glücklicher Junggeselle, ist der Redakteur des „Kicker" doch ein Kenner des weiblichen Charakters und weiß seine Schlüsse zu ziehen. In diesem Falle ist er zu der Ueberzeugung gekommen, daß man einem Frauenzimmer, welches sich soweit vergißt, in jener Kleidung zu erscheinen, mindestens hundert Yards aus dem Wege gehen sollte.

Grün. Fremde, die hierherkommen, sollten sich immer zuerst an den Mayor wenden — (das sind Wir) und sich unter seinen Schutz stellen oder aber, sich Verhaltungsmaßregeln ertheilen lassen. Daß dies nothwendig ist, zeigte eine Episode im „Blutigen Scalp" vorgestern Abend. Morgens war ein Drummer angekommen, der uns den ganzen Tag ignorirte, obwohl seine Geschäfte ihn mindestens ein Dutzend Mal an der City Hall vorbeiführten. Wir liegen ihn deshalb unbeachtet, will wissen, daß er im Laufe seines Hierseins mit dem Stein des Anstoßes schon in nähere Berührung kommen werde. Abends saßen wir, wie gesagt, im Scalp, als dieser Drummer in Begleitung von Tom Skinner und dem Bormann von Turners Ranch eintrat und die Drinks auffahren ließ. Sie tranken eins und dann traktirte der Bormann. Der Drummer war die Höflichkeit selber; und als er für sich einschenken sollte, schob er mit vieler Grazie dem Tom Skinner die Flasche hinüber, mit den Worten: „After you, Sir!"

Tom Skinner ist nun einer unserer Mitbürger, die aus guten Gründen hier nach dem fernen Westen gekommen sind und als er das „After you, Sir" hörte, glaubte er irgend ein Sheriff sei hinter ihm her. Sofort zog er vom Leder und wenn wir nicht dazwischen gesprungen wären, so würde er dem Drummer das Lebenslicht ausgeblasen haben.

Das Stückchen König.

Allerhand Amüsantes über China berichtet der einstmalige Gesandte der Vereinigten Staaten bei dem chinesischen Hofe in Peking, Chester Holcombe, in seinem kürzlich erschienenen Buche „The Real Chinaman" (Der wirkliche Chinese). So erzählt er unter Anderem darin: Im April 1881 hielt sich der König Kalakaua von Hawaii in Shanghai auf und bewohnte dort eine Reihe von Zimmern in der ersten Etage des Astorhotels. Eines Tages erschienen im Hotel zwei Amerikaner, die sich erkundigten, ob der König zugegen sei, da sie den Wunsch hätten, ihm ihre Aufwartung zu machen. Der Wirth, ein unwichtiger Mensch, befand sich gerade in der Vorhalle am Fuße der Treppe.

„Will man sehen, ob er da ist", lautete seine lakonische Antwort. Damit schwang er sich auf dem Absatz herum und rief einem chinesischen Diener, der oben auf der Treppe stand, zu:

„Du, Bursche, ist das Stückchen König da oben zu Hause?"

„Ist zu Hause", lautete die Antwort des Dieners.

„Meine Herren", sagte jetzt der Wirth artig zu den Fremden, „Seine Majestät ist zu Hause, bitte, gehen Sie rauf.

— Ueber die Empfindungen des Kindes gibt Professor Drummond in seinem neuesten Buche „Die Entwickelung des Menschen" folgende Stufen des Hervortretens gewisser Empfindungen beim Kinde an. Furcht empfindet das kleine Kind schon im Alter von 4 Wochen. Zuneigung zu seiner Umgebung bei 7 Wochen, Eifersucht und Neue bei 12 Wochen. Theilnahme erscheint nach 5 Monaten, Stolz, Groll, Liebe für Schmuck melden sich nach 8, Scham, Gewissensbisse, Humor nach 15 Monaten. Natürlich läßt die Entstehung dieser Empfindungen sich nicht an genaue Zeitabschnitte binden, sie stellen aber die Stufen vor in der seelischen und geistigen Entwickelung des jungen Erdenbürgers.

— Die Mittelmäßigkeit ist stets kerngesund.

Humoristisches.

Eingegangen.

Geiziger (besucht die Kunstsammlung eines Privatmannes, in der es angeschlagen steht, daß den Dienern das Annehmen von Trinkgeldern untersagt sei): „Halt, da will ich einmal recht nobel sein!" (Gibt einem Diener einen Thaler.)

Diener: „Danke bestens."

Geiziger: „Da sieht aber, daß Ihr kein Trinkgeld annehmen sollt!"

Diener: „Ich kann nicht lesen!"

* * *

Rathederblüthen.

„Folgen Sie doch alle der Leiche unseres vortrefflichen Professors, denn leider stirbt ein solcher Mann nicht alle Tage."

„Friedrich der Große lernte hauptsächlich darum die Flöte, um sich beim Singen begleiten zu können."

„Sie sind wie ein Strauß, der seinen Kopf in den Busch steckt, damit ihn der Lehrer nicht antreibe. Und jetzt machen Sie's wie das Krokodil, Sie ziehen Ihr Taschentuch heraus und weinen heuchlerische Thränen."

* * *

In Neapel.

Engländer (zu seinem Führer): „Aeh! Tat also sein der Vesuv?"

„Ja, Mylord."

„Bitte, sagen Sie mir, um wieviel Uhr wird stattfinden die nächste Eruption?"

* * *

Militärisch.

„Der Weinreisende war wieder da, Herr Lieutenant, der uns neulich so angeschmiert hat; will wieder kommen!"

„Gut! Behandeln Sie ihn dann nur recht militärisch! Wissen ja: mit dem linken Fuß antreten!"

* * *

Zu schnell.

Junger Prediger (der eine junge Dame in der Kirche herumführt): „Sie haben nun die Orgel, den Glockenthurm und die Bibliothek gesehen; jetzt will ich Sie zum Altare führen."

Dame: „Aber ich bitte Sie — das ist doch zu schnell."

* * *

Kindliche Auslegung.

Eine Gouvernante liest mit ihrer Schülerin das Gedicht: „Der alte Barbarossa." An der Stelle: „Der Stuhl ist elfenbeinern, worauf der Kaiser sitzt," fragte die Gouvernante: „Also, was sagt der Dichter von dem Stuhl?"

Laura: „Er habe elf Beine!"